

3./XI. 1915

(Die Versicherung von Kriegswaisen.) Statthalter Freiherr v. Bienerth hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgendes Schreiben gerichtet: „Den Beschluß des Wiener Stadtrates vom 23. Juni d. J., mit welchem aus Gemeindemitteln ein Betrag von rund 120,000 K. zu dem Ende gewidmet wurde, um 300 Kinder von im Felde gefallenen Wienern bei der städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt auf ein nach Vollendung des 21. Lebensjahres fällig werdendes Kapital von je 600 K. zu versichern, habe ich mit besonderer Befriedigung zur Kenntnis genommen. Die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat damit einen bemerkenswerten Akt weltgebender sozialer Fürsorge gesetzt, der nicht bloß in den Kreisen der zunächst Betroffenen freudige Genugtuung auslösen muß, sondern auch geeignet ist, andernwärts zur Nachahmung anzulegen. Der Tag aber, an dem der gedachte Stadtratsbeschluß zustande gekommen ist, hält jenen glänzenden Sieg fest, durch den unser Heer, in treuester Waffenbrüderschaft mit der deutschen Armee vereint, in unwiderstehlichem, heldenmütigem Kampfe Lemberg aus Feindeshand wieder befreit hat. Indem ich Euer Erzeleuz erlinde, dem Wiener Stadtrat für diesen nach jeder Richtung hin echt vaterländischen Beschluß meine volle Anerkennung gefälligst vermitteln zu wollen,“ ic.